

Bericht der SommerZaPF 2011 in Dresden



Vom 25.-29. Mai 2011 fand in Dresden die Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZaPF) statt. Die ZaPF ist die Bundesfachschaftentagung der Physik und tagt einmal im Semester an Hochschulen im deutschsprachigen Raum, wobei sie von der Physik-Fachschaft der ausrichtenden Hochschule selbst organisiert wird. Diesen Sommer hat die Fachschaft der TU Dresden die ZaPF ausgetragen, an der Vertreter von 28 Fachschaften aus Deutschland teilnahmen.

Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen (EQR/DQR)

Ein wichtiges Thema dieser ZaPF war der Europäische und Deutsche Qualifikationsrahmen zu dem es Ende 2011 einen Beschluss im Bundestag geben soll. Der DQR hat das Ziel, das Gesamtkompetenzniveau eines Abschlusses in einer einzelnen Zahl (Niveauindikator) greifbar zu machen. So soll das Niveau der Kompetenzen zweier Abschlüsse mit unterschiedlichem Lehrinhalt vergleichbar gemacht werden.

Da dieses Konzept in hohem Maße auch die Studierenden der Physik betrifft, hat die ZaPF dazu eine **Stellungnahme** verfasst, in der sie die Vergleichbarkeit der Abschlüsse zwischen verschiedenen Fachgebieten sowie auch innerhalb eines Fachgebietes anzweifelt, die mit dem DQR/EQR suggeriert wird. Die ZaPF befürchtet außerdem, dass sich der DQR für Bewerbungen immer mehr zu einem verbindlichen Wert entwickelt. Die Bologna-Reformen haben innerhalb des Hochschulsystems mit zweifelhaftem Erfolg einen Vergleich zwischen Abschlüssen hervorrufen wollen, weswegen ein noch umfassenderer Vergleich über alle Ausbildungsgänge als zum Scheitern verurteilt angesehen wird.

ZEITLast Studie

Unter der Federführung von Prof. Rolf Schulmeister (Uni Hamburg) hat die Studie ZEITLast zum Ziel, die Arbeitsbelastung von Studierenden verschiedener Bachelorstudiengänge zu ermitteln. Zu diesem Zweck werden Zeitbudget-Analysen durchgeführt. Dabei füllen die Probanden täglich einen detaillierten Online-Erfassungsbogen über ihren Tagesablauf aus, was diese Studie im deutschsprachigen Raum bisher einzigartig macht.

In einer **Stellungnahme** begrüßt die ZaPF die Methodik der Studie ZEITLast zur protokollarischen Erhebung der Arbeitszeit, insbesondere die zeitnahe Abfrage des Tagesablaufs der Studierenden mit einem detailreichen Erfassungsbogen. Sie unterstützt die Ausweitung der Studie auf weitere Studiengänge, insbesondere der Physik. Für eine Erweiterung auf diesen Fachbereich besteht seitens der ZaPF großes Interesse an einer engen Kooperation.

Die Arbeitsgrundlage war das Buch "Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten" von Rolf Schulmeister und Christiane Metzger (Hrsg.), erschienen am 19.05.2011 bei Waxmann.

Inwiefern der Zeitaufwand mit der Arbeitsbelastung der Studierenden korreliert und welche weiteren Faktoren noch eine Rolle spielen soll auf der nächsten ZaPF erörtert werden.

Weitere Themen

Auch dieses mal wurde das Thema **CHE-Ranking** behandelt, in dessen Arbeitskreis über die weitere Zusammenarbeit mit dem CHE gesprochen wurde. Viele Fachschaften hatten sich inzwischen Detailauswertungen schicken lassen und ein erster Vergleich zeigte eine geringe Rücklaufquote, die in den meisten Fällen unter 25 % lag. Im Herbst sollen die neuen Fragebögen den Fachschaften zur Verfügung gestellt werden, damit sie von diesen kommentiert werden können. Es wurde noch überlegt wie die Ampeldarstellung im ZEIT-Studienführer verbessert werden könnte, zum Beispiel durch die Angabe von Noten mit Standardabweichung.

Der Arbeitskreis **Lehramt** hat sich diese ZaPF unter anderem mit der Stellungnahme des Fachverbandes *Didaktik der Physik* der DPG auseinandergesetzt, welche sich auf die **Stellungnahme** der ZaPF vom 09. Mai 2010 bezieht. Auch die Umfrage unter den Lehramtsstudierenden wurde besprochen und soll noch einmal überarbeitet werden, bevor sie an die Fachschaften verschickt wird.

Im Arbeitskreis **Übungskonzepte** wurde eine **Ausarbeitung** für Übungskonzepte im Physikstudium verabschiedet. Es wurde außerdem weiter am **Studienführer Physik** gearbeitet, der in nächster Zeit veröffentlicht werden soll. Dieser stellt kein weiteres Hochschul-Ranking dar, sondern soll vorallem die allgemeinen Studienbedingungen (z.B. Wohnplätze) aufzeigen. Aus aktuellem Hintergrund war auch die Problematik der **Doppelabiturjahrgängen** ein wichtiges Thema. Dabei ist deutlich geworden, dass der Anstieg der Bewerberzahlen an einigen Fachbereichen unterschätzt wurden.